Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 2. Dienstag den 3. Januar. 1832.

LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Preußen.

Koblenz, vom 30. Dez. Die neue Steuererhebungsrolle für 1832 — 1834 liefert einen erneuerten Beweis, auf welcher uneigennützigen Basis unsre Regierung fortschreitet, um Handel und Schiffahrt zu befördern. Obgleich keineswegs dazu verpflichtet, hat die Regierung die Moselzölle für den ganzen inländischen Verkehr aufgehoben und die Zollstellen in Cochem und Berncastel abgeschafft, und in Koblenz wurde das Mosel-Zollamt mit dem Rhein-Zollamte vereinigt. Nur Güter, welche Mosel auf- oder abwärts transitiren, sind noch einem Zolle unterworfen, der aber gegen den früheren bedeutend ermäßigt ist. Die im Inlande verbleibenden Güter können nun vermittelst des Rheines und der Mosel, ohne alle Wassergefälle, bezogen werden, sogar die Recognition-Schiffsgebühr ist aufgehoben, wenn das Fahrzeug nur preußischen Rhein oder Mosel befährt, ohne von dem Auslande zu kommen oder nach dem Auslande zu gehen.

Vom 31. Rhein und Mosel treiben stark mit Eis. Die Lahn ist bereits zugefroren.

Berlin, vom 28. Dez. Immer mehr verbreitet sich das Gerücht, daß nicht bloß Rußland und Oesterreich, sondern auch Preußen den Vertrag mit Belgien nicht ratificiren werde. Hiermit will man die Cabinetsordre vom 17. d. wegen Wiederanfang der Rekrutenaushebung in ihrer ganzen Ausdehnung und Strenge in Verbindung bringen. (Hamb. Korresp.)

Vom 29. Dez. Aus dem Haag ist ein russ. Dragoner-jäger als Kurier hier angekommen, und ein königl. großbritt. Kabinetskurier über Hamburg nach London von hier abgereist.

— Wir haben nur noch 2 Cholerakranke.

Deutschland.

Kassel, vom 29. Dez. Se. k. Hoh. der Kurfürst haben dem k. preußischen Bundestagsgesandten, Generalpostmeister und Chef des gesammten Postwesens, v. Nagler, das Großkreuz des Hausordens vom goldenen Löwen allergnädigst verliehen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 27. Dez. Schweizerblätter enthalten nachstehendes Privatschreiben aus Neuchatel: „Wir kehren so eben von Neustadt zurück, wohin wir für 14 Tage ausgewandert waren, um unsre Zöglinge vor der furchtbaren Gefahr zu sichern, die unsrer guten Stadt bevorstand. Ein wahres Wunder und die Klugheit und Geschicklichkeit des Hrn. von Pfuel haben uns in einem Augenblick gerettet, wo die Chefs des Aufruhrs mit nichts Geringerm umgingen, als uns von Grund aus zu vernichten. Man schauderte, als man bei der Entwaffnung der insurgirten Dörfer verschiedene Brandmaschinen fand, auf denen die Namen der Häuser standen, für welche sie bestimmt waren; eine Menge von Kettenkugeln, deren Wunden sämmtlich tödtlich sind, Haufen von Dolchen, Congreve'sche Raketen ꝛc. Nicht mit Menschen, sondern mit wahren Vandalen hatten wir zu thun, bei denen es auf nichts als grausame Rache, Brand, Mord und Plünderung abgesehen war. Alle ihre Plane sind entdeckt und erregen solchen Schauder, daß man sie nicht einmal ganz enthüllen darf. Eine Menge bezüchtigter und verdächtiger Leute sind verhaftet worden. — Das Schicksal der vorzüglichsten Leiter des Aufstandes ist noch nicht vorauszusehen. Raisinger, einer der wüthendsten, der mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurde, und bei dem man den von seiner Hand geschriebenen Feldzugsplan fand, wird wahrscheinlich erschossen werden. Man erwartet die Rückkehr der 2 bis 3000 Mann, die Lachaurdefonds entwaffnet haben, und rüstet sich zu einem glänzenden Empfang derselben, als der Retter des Vaterlandes."

Italien.

Bologna, vom 12. Dez. (Aus der Privatkorrespondenz der preuß. Staatsztg.) Durch ein vor einiger Zeit erlassenes Dekret des Kardinal-Staatssekretärs war ein neuer Civil- und Kriminalkodex ausgegeben worden, der mit dem Beginn der gerichtlichen Verhandlungen in diesem Winter in Wirksamkeit treten sollte. Kaum war derselbe bekannt geworden, so widersetzte sich hier sogleich die Mehrzahl der Advokaten seiner Einführung, indem sie gedruckte Protestationen, mit einer Menge von Unterschriften versehen, verbreiteten. Durch eine vor wenigen Tagen angeschlagene Notifikation verkündigt nun der Prolegat, Graf Grassi, daß die dringenden und wiederholten Einwürfe gegen das neue Gesetzbuch gegründet befunden worden. Er sehe sich daher nach mehreren darüber stattgefundenen Diskussionen genöthigt, die Ende Novembers eingeführte Veränderung der Justizverfassung, die bereits seit einigen Tagen de facto aufgehoben sey, nun auch de jure zu suspendiren. Dies ist ein neuer Beweis, wie wenig man sich hier beeifert, den in Rom ertheilten Befehlen nachzukommen, und wie wenig die Provinzial-Verwaltung mit der obersten Staatsbehörde harmonirt. Die Lage der letzteren ist dabei so kritisch als möglich. Läßt man die Sachen in der jetzigen [illegible] nach und nach unabsehbare Verwirrung und Auflösung aller [illegible] Verhältnisse die Folge seyn. Schreitet man mit Gewalt ein, so ist, da ein Theil des Volkes bewaffnet und völlig militairisch organisirt ist, Widerstand zu befürchten und dann die Sache nur um so schlimmer. Unterdessen zieht Rom aus unseren Provinzen keinen Heller, wodurch denn ebenfalls neue Verlegenheit entsteht.*) — Mit der Bürgergarde, deren Reihen sich täglich mehr füllen, ist eine neue Veränderung und Erweiterung vorgenommen worden. Man hat sie in eine bewegliche und bleibende getheilt; zu ersterer sollen alle Mitglieder von 18 bis 40 Jahren gehören, wenn sie keine triftige Gründe dagegen haben. Die Hälfte dieser mobilen Garde wird eine aktive, die andere Reserve seyn. Es ergibt sich hieraus, daß man sich hier völlig militairisch einrichtet. Da es noch nicht bekannt ist, ob der zum General der gedachten Garde erwählte Marchese Guidotti diese Stelle annehmen werde, so führt einstweilen ein Rechtsgelehrter, Namens Patuzzi, das Kommando; man ist so allgemein mit ihm zufrieden, daß zu vermuthen steht, er werde im Falle der Weigerung des Ersteren, die ihm angebotene Würde zu übernehmen, an dessen Stelle treten. — Allgemeines Befremden veranlaßte hier und anderwärts ein uns vor einigen Tagen aus Ferrara zugesandter gedruckter Anschlag, eine Protestation, wodurch die namentlich unterschriebenen 47 Mitglieder des von der Regierung gewählten Kommunalrathes dortiger Stadt, unter ihnen ein Principe, mehrere Marchesen und Grafen, ein Kanonikus der Metropolitankirche, nebst verschiedenen Professoren, Advokaten und Anderen, feierlich und einstimmig vor Gott und dem Volke von Ferrara erklären, daß sie ihre Erwählung als unwirksam und null betrachten, weil sie auf den Grund eines ungerechten Gesetzes geschehen sey, das dem Volke das geheiligte und unwidersprechliche Recht raube, selbst seine Repräsentanten in der öffentlichen Verwaltung zu wählen.

*) Vergl. den Art. Rom.

Indem sie nun gegen diese Verletzung der Volksrechte protestiren, begeben sie sich förmlich ihrer Ernennung und erklären, daß Jeder von ihnen, der, durch Schmeicheleien verführt oder durch Drohungen eingeschüchtert, seine Weigerung zurücknehmen und an dem Rathe Theil nehmen werde, für einen Feind des Vaterlandes erachtet und als solcher behandelt werden solle."

Rom, vom 17. Dez. Torlonia kam vorgestern Nacht aus Paris zurück. Die vielbesprochene Anleihe von einigen Millionen Scudi ist endlich zu Stande, und der herzogliche Vermittler brachte davon eine gute Summe, man sagt 44,000 Napoleons mit. — Gestern ward eine Notifikation an die Straßenecken geheftet, welche merkwürdig genug ist. Sie erhebt Anfangs mit großen Lobsprüchen die neuen gerichtlichen Anordnungen, welche Sie bereits kennen. Unter den lobend angeführten Gegenständen befindet sich auch die Wiedereinführung der italienischen Sprache, obgleich diese Wohlthat nicht auf die beiden höchsten Gerichte: die Rota und die Segnatura ausgedehnt ward. Es heißt dann weiter, daß diese vom Auslande bewunderten und belobten Anordnungen von allen Provinzen mit Beifall aufgenommen und ausgeführt wurden, und daß Bologna selbst, das Centrum der Opposition, sich zufrieden zeigte. Die neuen Magistraturen wurden dort friedlich eingesetzt ohne alle Reklamation. Darauf, heißt es ferner, wurde am 5. Nov. die neue Kriminaleinrichtung bekannt gemacht, deren Vorzüge aufgeführt werden, und welche am 1. Jan. 1832 in Aktivität gesetzt werden sollte; und während man überall diesen Zeitpunkt mit Ungeduld erwartete, und die neuen administrativen und civilrechtlichen Reglements bereits ins Leben getreten sind, fand man in Bologna den Vorwand, dasjenige, was schon in den übrigen Theilen des Staates ausgeführt ist, sey unmöglich auszuführen. Der Prolegat ward gezwungen, am 2. Dez. eine Notifikation zu erlassen, welche seine Vollmacht überschritt, und worin er befahl, die gerichtlichen Reglements in der Stadt und Provinz Bologna zu suspendiren, und die frühern Magistraturen und Rechtsweisen wieder herstellte. Der heilige Vater kann ein solches neues Attentat gegen seine Souverainetät nicht durch sein Stillschweigen billigen, weshalb bekannt gemacht wird: 1) daß die Notifikation vom 2. Dez. vom Prolegaten, von Bologna unterschrieben, für null und nichtig [illegible] erklärt alle Akte von Richtern und Tribunalen erlassen, die nicht kraft des neuen Reglements institutirt sind und 3) falls am 21. d. die neuen Reglements in Bologna nicht in Thätigkeit getreten sind, so soll das Appellationstribunal für die vier Legationen vorläufig nach Ferrara verlegt werden. Als 23. wird alsdann der Prolegat von Ferrara einen Präsidenten und sechs Richter des neuen Appellations-Tribunals ernennen, welche sofort ihre Funktionen antreten werden. (A. Z.)

Oestreich.

Wien, vom 24. Dez. Vorgestern starb hier der General der Kavallerie und Vicepräsident beim k. k. Hofkriegsrathe, Freiherr v. Siegenthal, und wurde heute mit dem üblichen Gepränge zur Erde bestattet. An des Verstorbenen Stelle ist durch ein heut erschienenes kaiserliches Handschreiben der kommandirende General von Gallizien, Ignaz Graf Hardegg; zum Kommandirenden in Gallizien der erst kürzlich zum kommandirenden General im lombardisch-venetianischen Königreiche bestimmte General der Kavallerie, Baron Lederer, und zu der hiedurch wieder erledigten Kommandostelle der General der Kavallerie, Graf Radetzky, ernannt worden.

Polen.

Warschau, vom 24. Dez. In einem eingesandten Artikel des Warschauer Kuriers heißt es unter Anderem: „Die innigste Dankbarkeit werden die Bewohner der Umgegend von Raygrod stets für den Gouverneur der Wojewodschaft Augustowo, Generalmajor von Fricken, empfinden, und nicht geringere für den Major Buschakoff vom ersten Seeregiment, der sich selbst die Ruhe versagte, um die auf das Wohl der Bürger abzweckenden Aufträge des Gouverneurs auf das pünktlichste und schleunigste zu erfüllen. Durch seine unermüdliche Sorgfalt wurden die Banden von Straßenräubern und selbst Mördern, welche sich in den Wäldern versteckt hielten und es auf das Vermögen und Leben der Bürger abgesehen hatten, in ihren Schlupfwinkeln aufgespürt. Diese Verbrecher gestatteten sich auf einigen Edelhöfen die größten Schandthaten, sie sengten und brennten, plünderten und hängten und verbreiteten allgemeines Schrecken in der Umgegend. Schon sind dieselben ergriffen und erwarten jetzt den verdienten Urtheilsspruch."

Dänemark.

Nach einem Schreiben aus Koppenhagen versuchte noch zu Ende September d. J. die demagogische Partei in Frankreich das mit Waffen und Munition beladene Schiff „Courrier du fort Royal" mit einigen franz. und poln. Offizieren, den poln. Insurgenten nach Lithauen zu senden. Das Schiff wurde aber beim Durchpassiren des Sund angehalten, und nach Frankreich zurückgewiesen. Der als Chef dieser Expedition zu Helsingör arretirte, in französischen Diensten gestandene Obrist v. Siodolkowicz, ist nun auf Requisition der franz. Gesandtschaft in Freiheit gesetzt, und hat sich derselbe bereits nach England eingeschifft. (Da dieser Tage der poln. Obrist Siodolkowicz auf seiner Reise nach Frankreich durch die Rheinprovinzen gekommen ist, so dürfte diese letztere Angabe auf einem Irrthume beruhen.)

Türkei.

Triest, vom 18. Dezbr. Die von mir kürzlich aus Alexandria mitgetheilte Nachricht über die Expedition des Vicekönigs, ist durch ein Versehen vom 23. statt vom 11. Nov. datirt worden. Diese Berichtigung bemerke ich hauptsächlich, um die heute hier eingegangenen Nachrichten mit jenen in Uebereinstimmung zu bringen. Man meldet nämlich aus Rhodus vom 22. Nov., daß die egyptische Flotte mit einer beträchtlichen Zahl Landtruppen nach einer kurzen und glücklichen Ueberfahrt bei Tripoli in Syrien vor Anker gegangen ist. Die Landarmee war diesen Nachrichten zufolge bis Jerusalem vorgerückt, ohne den mindesten Widerstand, oder auch nur Widerwillen von Seite der Bevölkerung zu finden. Der Pascha von St. Jean d'Acre, derselbe, welcher vor einigen Jahren als Empörer gegen die Pforte beinahe bezwungen war, aber durch die Vermittlung des Vicekönigs damals begnadigt wurde, und seinen Posten behielt, hat Ibrahim Pascha angezeigt, daß er ihn als Freund und Alliirter erwarte; er traf bereits Anstalten zu seiner feierlichen Bewillkommnung. (A. Z.)

Niederlande.

Rotterdam, vom 30. Dez. Alle Arbeiter des hiesigen Schiffsbauplatzes (Rijksworf) haben sich freiwillig angeboten, falls der Feind einen unerwarteten Angriff auf die Seeetablissements wagen sollte, schnell die Waffen zu ergreifen, um die augenblickliche Gefahr abzuwenden. Jung und alt, Alle wollen daran Theil nehmen; auch haben zwei der ersten und viele von den niedern Beamten dieses Hauptdepartements der Marine sich dazu verbunden. Dieses löbliche Beispiel wird auch mit Enthusiasmus von denselben Arbeitern zu Vliessingen und anderwärts nachgeahmt.

— Es bestätigt sich, daß noch ein Bataillon Artillerie zu Naarden errichtet werden soll. Dasselbe soll zur Stärke von 8 Kompagnien gebracht werden können, davon jedoch fürs erste nur 6 gebildet werden. Die Leute werden aus der mobilen Schutterie genommen.

— Aus der Citadelle von Antwerpen wird geschrieben, daß man nun wieder bis zum 1. April mit dem Nöthigen versehen worden; auch habe man wieder einige Verstärkung erhalten; an eine baldige Räumung dieser Festung sey mithin nicht zu denken.

Belgien.

Am Schlusse eines sehr kläglich lautenden Privatberichts aus Belgien heißt es: Unsere Revolution ist in mehrfacher Hinsicht ein warnendes Beispiel, sie ist aus den schlechtesten Elementen hervorgegangen und hat überall für das Volk nur Unheil hervorgebracht. Dennoch hat man ihr eine diplomatische Wichtigkeit gegeben, die sie nimmermehr verdiente, sie wäre längst in ihr Nichts versunken, hätte man von Außen nicht mehr aus ihr gemacht, als sie wirklich war. Wir müssen am härtesten fühlen, wie schwer es der Diplomatie wird, von Täuschungen zurückzukommen, die bereits zu Thatsachen geführt haben, deren Folgen noch dunkel sind.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten läugnete in der Sitzung der Repräsentantenkammer vom 30. Dez. das Daseyn eines neuen Protokolls, wonach Belgien auf die Beschiffung der innern Gewässer von Holland verzichten müßte, und worin man auf die Frage wegen der Schuld zurückkäme.

Lüttich, vom 31. Dez. Hr. v. Tornaco, welcher zu Namur ins Gefängniß gesetzt worden war, hat seine Frei-

heit wiedererlangt, und befindet sich gegenwärtig zu Hause, im Luxemburgischen. Wir haben erfahren, daß er die hiesige Stadt erst vor acht Tagen verlassen, und daß seine Absicht war, die Seinigen zu bewegen, ein Unternehmen aufzugeben, welches er selbst mißbilligte. Er war also den Umtrieben seiner Brüder gänzlich fremd.

Frankreich.

Das Schicksal der Pairie ist entschieden. Das dieselbe betreffende Gesetz wurde, so wie es von der Deputirtenkammer gemacht worden war, auch von der Pairskammer in ihrer Sitzung vom 28. Dez. mit einer Mehrheit von 34 Stimmen angenommen. Der Einfluß der durch die königl. Ordonnanz vom 19. Nov. letzthin ernannten 36 Pairs kann demnach nicht in Zweifel gezogen werden, indem zwei nacheinander gefolgte Abstimmungen, bis auf eine Stimme, dieselbe Mehrheit darboten. — Die Pairswürde ist sonach nur eine lebenslängliche, wird allein vom Könige verliehen, jedoch ist derselbe bei seiner Wahl auf eine Anzahl Klassen von Staatsbürgern (die früher schon mitgetheilt) beschränkt.

— Das belgische Anlehn kam am 27. Dez. zuerst an die Pariser Börse, zu 77 nämlich. Es ging anfänglich zu 78½ in die Höhe, am Schlusse konnte man es jedoch nur zu 78 Frcs. anbringen, und es war noch dazu fast gar keine Nachfrage nach demselben. — Am folgenden Tage, den 28., wurden in diesem Anlehn keine Geschäfte gemacht.

— Aus Paris schreibt man: Der häufige Notenwechsel zwischen St. Petersburg und Madrid hat hier Aufsehen erregt, um so mehr, da hier kürzlich eine Note des spanischen Hofes an das französische Kabinet eingegangen ist, in welcher der Erstere einen ungewöhnlich hohen Ton in Betreff der Expedition Don Pedro's annimmt. Man schreibt diese Note russischem Einfluße zu, der seit längerer Zeit am spanischen Hofe sehr bedeutend ist, indem man wohl weiß, daß es der Kaiser Alexander war, der Hrn. von Villèle fast gezwungen, den Krieg jenseits der Pyrenäen zu führen, um sich keinem Angriffe vom Rheine her auszusetzen.

Paris, vom 29. Dez. Auf die von mehreren Seiten kriegerisch lautenden Nachrichten waren die Fonds an der heutigen Börse anfänglich ziemlich bedeutend herabgegangen; bald aber hoben sie sich wieder, was man den den Wechselagenten bei dem Besuche, welchen sie gewöhnlich am Schlusse des Jahres den Ministern abstatten, mitgetheilten vortrefflichen Nachrichten zuschrieb. Man sagte, sie hätten bei diesem Besuche fast offiziell erfahren, der Kaiser Nikolaus habe seinem Gesandten am hiesigen Hofe einen eigenhändigen Brief geschrieben, um ihm die ganze Zufriedenheit zu bezeigen, die er über den Gang der Angelegenheiten in Frankreich seit mehreren Monaten empfände; um ihm die bestimmtesten Versicherungen von den friedlichen Gesinnungen aller Mächte zu geben, und endlich um ihm anzuzeigen, daß er sich nicht mehr weigere, die 24 Artikel zu ratifiziren. (?)

Was soll man, frägt der Constitutionnel, mitten unter all diesen Widersprüchen glauben, welchen Gang soll man befolgen? In den Kriegsgerüchten wie vielleicht auch in den Friedensgerüchten kann es ohne Zweifel Uebertreibung geben. Der gegenwärtige Zustand von Europa ist der Art, die Interessen und die Grundsätze, welche sich dort einander gegenüber befinden, sind solche, die Schwierigkeit der Fragen, die noch zu lösen übrig sind, ist eine solche, daß die Zukunft sich dem durchdringendsten Geiste entzieht. Was aber kein Gegenstand irgend eines Zweifels, irgend einer Ungewißheit seyn kann, ist das feste und kluge Betragen, welches die gegenwärtigen Umstände der Regierung zur Pflicht machen. Das Auge stets nach den auswärtigen Mächten hingewandt, muß sie ihre Absichten erforschen, ihre Schritte beobachten, ihre Aufrichtigkeit in ihren Versprechungen zu entwaffnen, erproben, und den Frieden nur dadurch zu erhalten suchen, indem sie sich kräftig zum Kriege rüstet, nicht nur durch Verstärkung und Verbesserung unsrer Armee, sondern auch durch die Mobilmachung der Nationalgarden und die energische Entwicklung des öffentlichen Geistes.

— In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer begehrte die Regierung noch ungefähr 19 Mill. Franken, die der Kriegsminister für dieses Jahr noch zu kurz komme.

— Ein Journal sagt heute, der Marschall Soult habe seine Entlassung gegeben, und General Belliard solle an seine Stelle treten.

— Renten 97 Fr.; 68, 60.

Redakteur: L. Stahl.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 23. Dez. Ludwig Wilhelm, S. des Schuhmachers Friedrich Wilh. Alberty und der Petronelle Ad. Karst, Ddorf. Wilh. Cordule, T. des Schreiners Pet. J. J. F. Liesing und der Christ. Mullers, Ddorf. Gerhard Hub., S. des Zinngießers Johann J. A. H. Angersbach und der Christ. Dahlhaus, Ddorf. Den 24. Wilh., T. des Tagelöhners Jos. W. Reuter und der Eve Much, Neustadt. Augustin Math. Jos., S. des Kleidermachers Joh. C. J. Streffing und der Elisabeth J. P. Doering, Neustadt Josephe, T. des Tagelöhners Joh. F. J. Pillmeyer und der Cath. Lambertz, Ddorf. Marg. T. des Gärtners Jos. Andre und der Cath. Busch, Hamm. Den 25. Sophie Alex., T. des Schuhmachers Hermann Jos. Gau und der Ant. Joh. Schramm, Ddorf. Cath. Jos., T. des Bäckers Nicola Kreuels und der Elis. Conrads, Ddorf. Wilh. Gottl., S. des Tabaksarbeiters Christian Joh. Weber und der Eve Schumacher, Ddorf. Marie Sibille Johanne, T. des Kaufmanns Carl Ant. Sotta und der Marie Elis. L. J. Dippy, Ddorf. Den 26. Margarethe Catharine, T. des Schreiners Hubert J. J. Suttan und der Anne G. J. Spicker, Pempelfort. Anne Marie Sophie, T. des Buchbinders Heinrich H. W. Stüttgen und der Anne Marie J. Heyden, Ddorf. Carl Joseph Philipp, S. des Schreiners Jacob Pet. F. Siegelack und der Catharine S. J. Haas, Ddorf. Den 27. Joh., S. des Farbers Heinrich Funckler und der Anne Catharine Lamertz, Pempelfort. Catharine, T. des Kastellans an dem Königl. Landgericht Heinrich Wilms und der Barbare Körber, Ddorf. Petronelle, T. des Wilhelm Weyerhoff ohne Gewerb und der Christine Hallen, Ddorf. Den 29. Catharine Josephe, T. des Stuhlmachers Johann F. Kremer und der Francisce C. H. Straub, Neustadt. 3 uneheliche Kinder.

Total 21.

Heirathen.

Den 24. Dezember, der Gärtner Peter Jos. Becker mit Anne Gert. Korbmacher, beide aus Hamm.

Total 1.

Sterbfälle.

Den 23. Dezember, Auguste Wilhelmine Kruchen, alt 4 M. (Zehrung) Ddorf. Den 26. Philipp Morschheuser, alt 2 J. 2 M. (Wassersucht) Ddorf. Der Glaser und Anstreicher Franz Carl Ch. W. Hermanns, Ehegatte, alt 28 J. (Zehrung) Ddorf. Der Schreiner Heinrich D J. Biesen, Ehegatte, alt 40 J. (Stickfluß) Ddorf. Den 27. Johanne Momma, unverh., alt 60 J. (Zehrung) Ddorf. Catharine Jos. Krüls, alt 1 T. 6 St. (Blausucht) Ddorf. Den 28. Johann P. C. Triebel, alt 2⅓ T. (unbestimmt) Ddorf. Den 29. der Lithograph Heinrich David Eskuchen, unverh., alt 22 J (Zehrung) Ddorf. Der Musketier Friedrich Schiwerling, unverh., alt 23 J (Nervenfieber) Ddorf. Der Musketier Johann Gerhard Schlungs, unverh., alt 23 J. (Nervenfieber) Ddorf. Den 30. der Invalid Laurenz Hennes, unverh., alt 65 J. 11 M., (Schwäche) Ddorf. Catharine Hansen, Ehegattin des Taglöhners Franz Carl Sasse, alt 38 J. (Zehrung) Ddorf. Total 12.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es sind der unterzeichneten Behörde mehrere Gewerbescheine pro 1832 von der Königlichen Regierung zur Aushändigung an die dazu berechtigten Personen übersandt worden. Die zur Empfangnahme Berechtigten werden daher aufgefordert, innerhalb 14 Tagen die in der hiesigen Registratur liegenden Gewerbescheine abzuholen

Düsseldorf den 27. Dezember 1831.

Der Oberbürgermeister Schöller.

Die zweite Kölner Schnellpost wird von heute an so lange als die Rheinbrücke zu Cöln abgebrochen ist, anstatt um 3 Uhr Nachmittags, um 11 Uhr Vormittags hier abgesandt werden.

Düsseldorf den 2. Januar 1832.

Ober-Post-Amt
Maurenbrecher.

Verkauf einer Apotheke.

Die in der Stadt Essen am Markte belegene Kortesche Apotheke nebst sämmtlichen Gerechtsamen, Apparaten, Medicamenten und Utensilien, so wie auch das dazu gehörige neue Wohnhaus, sollen sowohl einzeln als zusammen in termino den 20. Januar 1832, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Weinhändlers Bruns zum Verkauf ausgesetzt werden. Qualificirte Lieb-

haber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Vorwarden bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden können.

Essen den 1. Dezember 1831.

Der Justiz-Commissar und Notar
Dohm.

Verpachtung eines Landguts.

Das Gut Döring

nahe bei der Stadt Borken und 2 Meilen von Wesel im Regierungsbezirk Münster gelegen, wozu außer der Hauptwohnung, geräumigen Oekonomie-Gebäuden, eine Brauerei, eine Wassermühle, 7 Hovesaats-Kotten, die ausschließliche Fischerei auf dem Mühlenbach und in den verschiedenen Hausgräben, und folgende im besten Stande sich befindliche Ländereien gehören:

1. An Ackerland 142 Morgen.
2. An Wechselland 11 "
3. An Weidegrund 47 "
4. An Wiesegrund 34 "
5. An Holzgrund 44 "
6. An Gartenland 2 "
7. An Schaafweide 267 "

soll von künftigen Jacobi auf 12 Jahre unter annehmlichen Bedingungen verpachtet, und das zum Gute gehörige vollständige Inventar nach der Verpachtung meistbietend verkauft werden. Pacht- und Kauflustige werden eingeladen, und können die Bedingungen auf dem Gute selbst eingesehen werden.

Landkarten-Anzeige.

Simon Schropp et Comp. in Berlin, Verleger der rühmlichst bekannten

Topographischen Karte von Westphalen*)

in 22 Blättern des größten Landkarten-Formats, Maßstab $\frac{1}{76400}$, herausgegeben vom Generalmajor von Lecoq, haben sich entschlossen, 100 Exemplare dieser Karte (welche 61 Rthlr. 15 Sgr. kostet) für den Preis von 25 Rthlr. pr. Cour. pro Exemplar abzulassen, sobald sich eine gleiche Anzahl von Abnehmern dazu finden wird.

Zum 1. April 1832 ist der Termin zur Anmeldung geschlossen, bis wohin Unterzeichnung darauf angenommen wird. Einzelne Blätter werden nur zu dem bisherigen Preis von 3 Rthlrn. verkauft.

Berlin den 1. Dezember 1831.

J. E. Schaub in Düsseldorf nimmt darauf Bestellungen an.

*) Ein klassisches Original-Werk.

In der Leih-Bibliothek von Beyer et Comp. in Düsseldorf ist erschienen:

Verzeichniß neuer Bücher 3te Fortsetzung Nr. IV.

Verzeichniß beliebter Bücher neuerer Schriftsteller. Als Auszug aus dem großen Cataloge der Bibliothek. Preis 2 Sgr.

Ich beehre mich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nach Uebereinkunft mit meiner Schwester Frau Wittwe Paffrath, die bisher unter der Firma Paffrath et Selner geführte Gastwirthschaft zum Breidenbacher Hofe, für meine alleinige Rechnung fortführen werde.

Düsseldorf den 1. Januar 1832.

Joseph Selner.

An das kaufmännische Publikum.

Unsere demnächst in's Leben tretende Zollvereinigung mit Preußen, Darmstadt, Baiern und Würtemberg veranlaßt mich, dem verehrlichen Handelsstande auch in dieser Beziehung mein schon seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes Kommissions- und Speditionsgeschäft bestens zu empfehlen. Die Vortheile, welche der hiesige Platz im Allgemeinen darbietet, verbunden mit der namentlich für das Speditionsgeschäft so besonders günstigen Lage meines Etablissements (am Mayukanale ganz nahe am Krahnen) lassen mich recht bedeutende Aufträge erwarten, die ich mir durch redliche und exacte Bedienung für die ganze Zukunft zu sichern suchen werde.

Nähere Auskunft ertheile ich auf jede beliebige Anfrage mit Vergnügen.

Hanau a. M. im December 1831.

J. A. Herold.



Am 6. d. M., Morgens um 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne in der Neustadt mehrere wegen Dienstunbrauchbarkeit ausrangirte Pferde der 14. Kavallerie-Brigade öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Mechanisches Kunsttheater.

Heute Dienstag den 3. Januar, mechanische Kunstvorstellung im Hofgarten Saale. Anfang präcise 5 Uhr Abends. Preise der Plätze: Erster Platz 10 Sgr. Zweiter 5 Sgr.

[424] Wegen Dienstveränderung steht ein ganz fehlerfreies, fünfjähriges, 15½ Hand hohes braunes Pferd (Wallach) aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

[416] 1 Amboß mit 2 Sperhaken, schwer 100 Pfund, nebst Blasebalg, beides in gutem Zustande, steht billig zu kaufen. Die Expedition sagt wo.



Es ist in der vorigen Woche ein sehr kleiner, hellgelber Mops mit weißer Brust (Hündin) entlaufen. Der Finder wird ersucht, dieses Hündchen auf der Wasserburg bei Bilk, gegen angemessene Belohnung wieder abzugeben.

[2] Ein Barbier-Gehülfe sucht Condition und kann gleich eintreten. Die Expedition sagt wer.

Der Pfandschein Nr. 2514 vom 25. Januar v. J. ist verloren; es wird daher ein Jeder vor dessen Ankauf gewarnt.

Auf der Hohestraße in Nr. 1208 sind auf der ersten Etage 4 Zimmer, nebst Keller, Speicher und Bleichplatz an stille Personen zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst bei Wittwe Overlack

In der Lieferstraße Nr. 213 ist ein kleines Haus von sieben hübschen Zimmern, 1 Küche, 2 Dachstuben, Hofraum und Keller, welches von dem verlebten Herrn Regierungs-Sekretair Rings bewohnt gewesen, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres Lieferstraße Nr. 216 zu erfragen.

Auf dem Karlsplatz Nr. 1046 ist das Unterhaus, bestehend aus 6 Theilen, nebst großem Keller und Speicherzimmer, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 3. d.: Große und letzte Vorstellung des Herrn P. de Bouché.

Mittwoch den 5. d. auf Verlangen: Fra Diavolo. Oper von Auber.

Uebersicht

der Veränderungen in der Bevölkerung der Sammtgemeinde Düsseldorf während des Jahres 1831, mit Ausschluß der activen Militairpersonen und deren Familien und Dienerschaft, sodann mit Ausschluß der in den Gefangenhäusern detinirten Fremden.

Geboren.				Gestorben.					Eingewandert.				Ausgewandert.				Zuwachs.		
Knaben.		Mädchen.		unter 14 Jahren.	vom 15. bis zum 60. Jahre.	über 60 Jahre.	Männliche.	Weibliche.	Knaben und Jungegesellen.	Männer und Wittwer.	Mädchen und Jungfrauen.	Frauen u. Wittwen.	Knaben und Jungegesellen.	Männer und Wittwer.	Mädchen und Jungfrauen.	Frauen u. Wittwen.	an Geborenen.	an Eingewanderten.	Verehelichungen.
Eheliche.	Uneheliche	Eheliche	Uneheliche																
458	35	430	35	317	223	217	392	365	779	59	524	55	713	56	273	53	201	322	187
493		465		757			757		1417				1095				523		
958																			

Stand der Bevölkerung am Schlusse des Jahrs 1831.

Dem Geschlechte nach:

Männliche	13849.
Weibliche.	15384.
	29233.

Dem Glaubensbekenntnisse nach:

Katholische	24612.
Evangelische	4118.
Juden	498.
Menoniten	5.
	29233.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.